

Österreicher locken in die Mausefalle

von Roman Hodel - Mitten in der City eröffnen Österreicher die Mausefalle – einen Club mit viel Holz, Dirndl und Party. Das sieht nach einem Revival des Villa-Wahnsinn-Konzepts aus.



Mausefalle-Sprecherin Farah De Tomi mit Schäferhund Titan im neuen Club. Foto: rom

50

Empfehlen

0

Twittern

0

+1

per E-Mail

Fehler gesehen?

Fehler beheben!

«Die urige Vollgasparty mit viel guter Laune» oder «Der Partywahnsinn» heisst es ab übernächstem Samstag in den ehemaligen Räumen der Raiffeisenbank an der Uraniastrasse 40. Die in Österreich bekannten Mausefalle-Lokale erhalten einen Zürcher Ableger. «Bei uns soll man in gemütlichem Ambiente vom stressigen Alltag runterkommen», sagt Sprecherin Farah De Tomi. Entsprechend ist der zweistöckige, 400 Personen fassende Club mit viel Holz ausgekleidet. Eine der fünf Bars befindet sich gar unter einem Chalet.

Hüttenambiente, Kellnerinnen im Dirndl, Stimmungsmusik – das erinnert an längst verschwundene Erlebnisgastronomiekonzepte wie die Villa Wahnsinn. «Damit ist die Mausefalle nicht vergleichbar», sagt De Tomi. «Bei uns hat alles Klasse – die Einrichtung, die Getränke und das Publikum.» Dafür Sorge nicht zuletzt der Zürcher Gastronom Wolf Wagschal, der dem österreichischen Besitzer Gerold Breinbauer beratend zur Seite stehe. «Man wird in der Mausefalle tanzen können, aber sich auch bei einem Glas Wein unterhalten können», so De Tomi. Als Zielgruppe definiert sie 30- bis 60-Jährige und fügt an: «Natürlich sind Jüngere ebenfalls willkommen.» Denn: Laufen muss der Laden – die Besitzer haben laut De Tomi an der zentralen Lage «einiges» investiert – Zahlen will sie keine nennen. Offen ist die Mausefalle von Montag bis Samstag jeweils ab 17 Uhr.

«Bei uns hat alles Klasse – Einrichtung, Getränke und Publikum.»

Farah De Tomi, die Sprecherin über den Vergleich Mausefalle – Villa Wahnsinn.